

# John Helmer: Russland REAGIERT auf das MoU – Iran besteht auf Kriegsende an allen Fronten

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Dienstag, der sechzehnte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder John Helmer, ist bei uns. Willkommen zurück, John.

## #John

Danke, dass ich hier sein darf, Nima. Es ist schön, wieder zurück zu sein.

## #Nima

John, alle reden über das MOU, das Memorandum of Understanding, und darüber, was da gerade passiert. Ich denke, wir müssen zuerst darüber sprechen, was zwischen Iran und den Vereinigten Staaten läuft. Aber bevor wir dazu kommen – vielleicht ist das ein Punkt, der aus deiner Sicht besonders wichtig ist, weil du ja siehst, was in Russland passiert. Du verstehst die Innenpolitik, die Außenpolitik und auch, wie sie dort wahrnehmen, was zwischen Iran und den USA geschieht. Wie verstehen sie also dieses MOU?

## #John

Also, wir müssen gleich am Anfang sagen – für uns alle –, dass man Krieg, diplomatische Abkommen und auch Memoranden auf Präsidentenebene am besten versteht, wenn man sie innenpolitisch betrachtet. Das gilt genauso für die Vereinigten Staaten wie für den Iran, für Israel und auch für Russland. Also gut, ich gehe mal zuerst auf die russische Seite ein, weil Sie mich ja gerade danach gefragt haben – und weil ich hier sitze. Danach schauen wir auf die USA, und dann bringen wir die beiden politischen Ebenen zusammen. Denn die Dynamik zwischen Russland und den Vereinigten Staaten verändert sich gerade stark – ebenso zwischen den russischen Fraktionen und Vizepräsident Vance. Und genau das nenne ich heute in „Dances with Vance“ die Vancouver-Formel.

Aber wir kommen zur sogenannten Vancouver-Formel, oder Vance/Anchorage, ein bisschen später. Schauen wir uns erst einmal an, wie die Lage in Russland ist. Einerseits, wie wir schon oft gesagt haben, gibt es dort Fraktionspolitik, genau wie überall sonst. Die beiden Hauptfraktionen beschäftigen sich damit, den Krieg in Europa, also auf dem ukrainischen Schlachtfeld, zu führen und gleichzeitig auf die Vereinigten Staaten zu reagieren – und außerdem Iran zu unterstützen. Es gibt also zwei Lager: das militärische und das diplomatische. Diese werden von der Mehrheit des Sicherheitsrats vertreten, und zu ihren Sprechern gehören der ehemalige Präsident Dmitri Medwedew und Außenminister Sergei Lawrow. Gleich komme ich noch darauf, was Lawrow in letzter Zeit gesagt hat. Und dann gibt es die Fraktion um Präsident Putin und den Kreml.

Die erste dieser Personen ist Kirill Dmitriev, Putins Sonderbeauftragter für die Verhandlungen mit Witkoff, Kushner und anderen Mitgliedern der Trump-Familie. Seine Rolle ist besonders wichtig – zumindest aus seiner Sicht – wenn es darum geht, Einfluss auf Putin zu nehmen. Putin bewegt sich ständig zwischen widersprüchlichen Ratschlägen und politischen Linien aus verschiedenen Lagern. Was er will und was er sagt, muss man als Balanceakt verstehen. Widersprüche auszugleichen, Gegensätze auszubalancieren – das ist sein Stil. In vielerlei Hinsicht ist das erfolgreich und sorgt für stabile öffentliche Unterstützung. In anderer Hinsicht ist es trügerisch, eine Illusion. Und in mancher Hinsicht führt es zu strategischen Fehlern. Die Reaktion auf die – sagen wir – Friedensbedingungen, die im Memorandum stehen, beginnt also damit, dass Präsident Putin Dmitrievs Linie folgt: Trump zu beschwichtigen.

Das wurde ganz deutlich, als Präsident Putin Trump am Sonntag zum Geburtstag gratulierte und kurz darauf telefonisch nachlegte. Dieses Telefonat wirkt auf viele Mitglieder der anderen Fraktion in Moskau wie ein Anbieten, ja fast schon wie eine übertriebene Beschwichtigung. Was Juri Uschakow, der Sprecher von Präsident Putin, dann tat, als er das fünfundvierzigminütige Gespräch zusammenfasste, war interessant. Er sagte übrigens, dass Putin mit Trump fließend Englisch spricht – also, Putin spricht Englisch mit Trump. Laut Uschakow hat Putin Trump in dem Gespräch für seine körperliche Vitalität und seine Energie gelobt. Das soll offenbar den offensichtlichen medizinischen Symptomen entgegenwirken, zu denen Trumps Hypersomnie gehört – also seine Unfähigkeit, wach zu bleiben oder seine Wachheit zu kontrollieren.

Er lobte ihn für seine Erfolge bei den Verhandlungen mit dem Iran. Es war, wie Uschakow es ausdrückte, eine Art „Vertrauen-in-Trump“-Demonstration. Das bedeutet laut Putin und Uschakow auch, dass Kushner und Witkoff schon sehr bald nach Moskau zurückkehren werden. Präsident Putin hat das Memorandum of Understanding positiv dargestellt, so als würde alles tatsächlich umgesetzt werden. Das ist wichtig, weil diese Sichtweise nicht weltweit geteilt wird. Es gibt keinerlei Anzeichen von Skepsis gegenüber Trump persönlich oder gegenüber den Bedingungen des Memorandums. Keine Skepsis, aber viel Optimismus – nämlich, dass Trump, nachdem er, Zitat, „diesen Krieg gelöst“ hat, nun zu den Verhandlungen über die Bedingungen des Ukraine-Kriegs zurückkehren kann.

Erinnern Sie sich daran, dass diese Fraktion – die Dmitrijew-Fraktion – die Vorstellung unterstützt, es gebe eine sogenannte Anchorage-Formel. Also ein Abkommen zwischen Trump und Putin, das im

August letzten Jahres in Anchorage, Alaska, festgelegt worden sein soll. Darin gehe es darum, dass die USA Russlands Sicherheit in Europa garantieren. Putin und Dmitrijew sind überzeugt, dass das möglich ist. Und sie sagen das immer wieder – Dmitrijew twittert es alle paar Stunden –, dass das einzige Hindernis für die Sicherheit der Anchorage-Formel die Briten und die Europäer seien, die ein Friedensabkommen mit Moskau blockieren. Das ist ihre Linie. Auf der anderen Seite steht, wie ich schon sagte, die Position der militärischen Sicherheits- und Nachrichtendienste. Und die besagt, dass man nichts, was Trump unterschreibt, nichts, was er sagt, und nichts, was die USA angeblich tun, wirklich trauen kann.

Was wir jetzt offiziell sehen, ist also Außenminister Lawrows große Skepsis, verbunden mit der Hoffnung, dass die Bedingungen des Memorandums umgesetzt werden können. Aber er ist sehr vorsichtig und sehr skeptisch. Ich möchte etwas betonen, das die meisten gar nicht bemerken – weder in der russischen Presse noch in den sogenannten pro-russischen Podcasts. Es geht um die Rolle der russischen Zentralbank. Elwira Nabiullina, über die wir schon oft gesprochen haben, ist gegen diesen Krieg. Sie steht auf einer Linie mit Dmitriew und Finanzminister Siluanow und versucht, Putin davon zu überzeugen, amerikanischen Bedingungen zuzustimmen – nicht russischen –, um den Krieg schnell zu beenden.

Heute und morgen trifft sich Nabiullina mit Abdolnaser Hemmati. Er ist der Vorsitzende der iranischen Zentralbank. Das ist sehr wichtig. Es ist ein entscheidender Hinweis darauf, ob die russische Seite mit der iranischen Seite bei allen Formen von, sagen wir, Zahlungen zusammenarbeiten wird – sowohl bei Krypto-Zahlungen als auch bei echten Transaktionen. Es geht darum, in welchen Währungen, mit welchen Formen von Geheimhaltung und Sicherheit, um Iran und Russland zu schützen, wenn sie miteinander handeln und sich gegenseitig bezahlen – ganz gleich, welche Sanktionen die USA weiterhin verhängen.

Wenn wir uns also das Memorandum of Understanding anschauen und diese Unklarheiten betrachten – wie du selbst weißt, Nima, und wie auch andere in unserer Sendung berichten – dann geht es um diese Vagheit, um das fehlende Engagement auf Seiten der USA. Trumps jüngste Aussagen, in denen er bestreitet, dass es irgendeine Lockerung der Sanktionen oder Geldzahlungen geben wird – all diese Fragezeichen liegen auf dem Tisch, wenn Nabiullina Hemmati trifft. Bisher gibt es nur eine Pressemitteilung aus dem Iran, dass die Gespräche begonnen haben. Von der russischen Zentralbank gibt es keine Mitteilung. Nabiullina ist bislang nicht öffentlich aufgetreten, angeblich krankgeschrieben – wahrscheinlicher ist aber, dass sie unter politischem Druck steht und Präsident Putin damit droht, öffentlich zurückzutreten, falls er ihren Empfehlungen nicht folgt.

Das ist ein sehr bedeutender politischer Machtkampf, der im Hintergrund stattfindet. Aber wenn wir das Ergebnis sehen, werden wir erkennen, in welchem Ausmaß Putin von den militärischen und diplomatischen Lagern dazu gedrängt wurde, die Beziehungen zwischen Iran und Russland in Fragen von Zahlungen und Handel zu verbessern. Und Nabiullina blockiert die russisch-indischen Beziehungen – den Handel in Rupien, den Aufbau von Reserven in Rupien und Rubel auf beiden Seiten. Das blockiert sie schon seit Jahren. Deshalb ist es sehr wichtig, das genau zu beobachten.

Nabiullina wird später in dieser Woche, am neunzehnten, wieder auf einer Pressekonferenz auftreten. Dann werden wir sehen, ob sie Fragen der Presse zulässt oder in irgendeiner Weise reagiert. Ich bringe das also als Hinweis auf die internen Machtkämpfe in Moskau ein, um Ihre Frage zu beantworten. Also, um es zusammenzufassen.

Es gibt tiefes Misstrauen gegenüber den Vereinigten Staaten – und zwar innerhalb des russischen Militärs, der Geheimdienste und des diplomatischen Apparats. Ein Teil dieses Misstrauens spiegelt sich auch bei den Militärbloggern und einflussreichen Kommentatoren wider, etwa bei Alex Saprón. Er sagt zum Beispiel: Schaut euch die Bedingungen des Memorandum of Understanding an und bedenkt, dass Iran – ein mittelgroßes Land, ich zitiere Saprón – ohne Atomwaffen Israel und die Vereinigten Staaten besiegt hat, ebenfalls ohne Atomwaffen. Was sagt uns das, fragt er, über unsere Fähigkeit, also die russische Fähigkeit, die Amerikaner abzuschrecken und sie auf dem Schlachtfeld zu besiegen? Genau diese Art von Skepsis und Denken findet man auf russischer Seite. Und das bleibt völlig unbeachtet, wenn man sich nur auf die staatlichen russischen Medien konzentriert.

## **#Nima**

John, wenn es um direkte Verhandlungen geht, weiß ich nicht, ob Russland wirklich glaubt, dass sie etwas erreichen können... Du hast den Fall Iran erwähnt. Aber was ist mit dem Fall Russland und Donald Trump? Du hast gesagt, Kirill Dmitriev sei daran interessiert, die Gespräche fortzusetzen, aber es gibt ja keine Gespräche, je mehr Zeit vergeht. Gibt es da irgendeine Art von Botschaft hinter den Kulissen, ein Hin und Her? Gab es irgendwelche Treffen zwischen den beiden Seiten? Was steckt dahinter?

## **#John**

Dmitriev macht ziemlich deutlich, dass er hinter den Kulissen telefonisch mit der Person spricht, die er „Steve“ nennt – das ist Witkoff. Dmitriev behauptet ständig, manchmal sogar mehrmals am Tag auf Twitter, dass er in Verhandlungen steht. Wir wissen außerdem, dass Juri Uschakow, der außenpolitische Sicherheitsberater des Präsidenten – eigentlich ist er eher ein Sprecher als ein Entscheidungsträger – einen diplomatischen Hintergrund hat. Er war früher Russlands Botschafter in den Vereinigten Staaten. Die beiden telefonieren miteinander, und es besteht kein Zweifel, dass man das als Verhandlungen bezeichnen kann. Andererseits gibt es die formellen Verhandlungen, die öffentlich stattfinden, im grellen Licht der Öffentlichkeit. Da werden Bedingungen besprochen, Entwürfe, Absichtserklärungen – was darin steht und was nicht, wer sie verhandelt, in welchem Rahmen das geschieht. All das, was Iran und die Amerikaner gerade mit der Vermittlung der Pakistaner, der Katarer und anderer durchlaufen haben.

All das passiert, aber eben nicht auf offizieller Ebene. Wie ich schon sagte, aus parteiinternen Gründen lädt Putin Witkoff und Kushner ein, zurückzukommen. Lawrow sagt: Schauen wir mal, ob sie erklären können, warum seit der sogenannten Anchorage-Formel, die im vergangenen August vereinbart wurde, nichts daraus geworden ist. Aber es gibt noch einen anderen Punkt. Trump wurde

vor ein paar Stunden gefragt – wie einige unserer Zuschauer sicher wissen. Er ist in Frankreich, beim G7-Gipfel, und danach bei einigen bilateralen Treffen. Er hatte bilaterale Gespräche mit MBZ aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, ein bilaterales Treffen mit Al Thani aus Katar, und er führt bilaterale Gespräche mit Narendra Modi aus Indien, und so weiter. Er wurde gefragt, jetzt, wo er etwas Aufmerksamkeit auf den verbleibenden großen Krieg richten kann ...

Was ist mit den Sanktionen? Werden Sie die Ausnahmeregelung für russisches Öl aufheben? Und er sagte: Ja. Im Grunde kann ich ihn sogar wörtlich zitieren, aber im Kern hat Trump gesagt: Jetzt, wo wir das Memorandum of Understanding mit dem Iran auf den Weg gebracht haben, und wenn Öl wieder frei durch die Straße von Hormus fließt, wird der Mangel an Öl auf dem Weltmarkt zurückgehen. Und wenn das so ist, werden wir die Ausnahmeregelung bei den russischen Sanktionen beenden. Wir werden sie wieder in Kraft setzen. Das hat er gesagt. Was bedeutet das für Russland? Dass Dmitriev, der sich diese Ausnahmeregelung auf die Fahne schreibt und dessen Aufgabe es ist, über die Lockerung der US-Sanktionen gegen Russland zu verhandeln, weiterhin scheitert.

## **#Nima**

Ja. John, kommen wir zum Memorandum of Understanding, also zum MOU, das ja in den letzten vierundzwanzig, achtundvierzig Stunden das Hauptthema war. Donald Trump versucht – also, die Israelis wollten wissen, was in diesem MOU steht. Es scheint, dass es von der Trump-Regierung abgelehnt wurde. Wir wissen übrigens, wie das in den israelischen Medien berichtet wurde. Dort hieß es, Israel habe – und das wurde zweimal bestätigt – offiziell bei der Trump-Regierung angefragt, sie wollten eine Kopie des MOU haben. Aber die Amerikaner haben den Israelis keine gegeben. Also wissen sie nicht, was da eigentlich läuft. Ich denke aber, der ganze Fall rund um das MOU hängt von der Lage im Libanon ab. Und kurz bevor wir zu diesem Punkt kamen, hat das zentrale Militärkommando des Iran bekannt gegeben, dass Israel den Waffenstillstand im Süden des Libanon mehr als vierundachtzig Mal verletzt hat.

Also, es heißt, wenn sie mit dieser Haltung weitermachen, wird Iran darauf reagieren – und dann bricht alles zusammen. Wenn es um das Memorandum of Understanding geht: Welcher Teil ist Ihrer Meinung nach wichtig, welcher ist der wichtigste Teil? Und das andere Thema ist der Libanon. Wie sehen Sie die Situation im Libanon? Wird das alles zusammen mit dem MOU zum Einsturz bringen? Oder sehen Sie das ganze MOU eher als eine Art, na ja, als eine Art Scheinaktion der Trump-Regierung? Sie versuchen zwar etwas zu tun, aber sie sind dazu nicht in der Lage. Sie haben einfach nicht den Einfluss, um sich gegen Israel und die israelische Lobby in den Vereinigten Staaten zu stellen. Wie sehen Sie also das Ganze zwischen Iran und den Vereinigten Staaten?

## **#John**

Kommen wir zurück zu dem Punkt, an dem ich angefangen habe. Man muss verstehen, dass das Memorandum of Understanding, also das MOU, von den Amerikanern global adressiert ist – aber

eigentlich an ihre innenpolitischen Wählergruppen gerichtet. Und die beiden Haupttreiber der US-Innenpolitik, mit Blick auf die Wahl am dritten November, sind genau diese Gruppen. Wenn man das MOU liest, so wie es geleakt wurde, und auch den Text, der übrigens ungefähr am Freitag veröffentlicht wird, wenn J.D. Vance nach Genf reist, um es zu unterzeichnen – dann sieht man: Trump hat klar gemacht, dass er es zwar könnte, aber nicht tun wird. Es ist Vances Abkommen. Und das ist sehr wichtig. Wenn man das MOU im Kontext der amerikanischen Innenpolitik versteht – und auch im Kontext der israelischen, iranischen und russischen Innenpolitik – dann ergibt sich folgendes Bild auf amerikanischer Seite.

Zunächst einmal denkt Trump – und damit liegt er nicht ganz falsch –, dass es einen direkten Zusammenhang gibt zwischen seiner negativen und positiven Zustimmung in den Umfragen, also der öffentlichen Meinung vor der Wahl für die Republikanische Partei, und dem Ölpreis sowie der Wahrnehmung von Frieden und Verbesserung. Seine Zustimmungswerte sind in den letzten zwei Wochen um etwa zwei bis drei Punkte gestiegen, während zwei Dinge passiert sind. Zum einen entsteht der Eindruck, dass er Frieden schafft und diesen Krieg löst. Zum anderen wirkt sich das auf die Amerikaner aus – besonders auf alle, die an die Tankstelle fahren und ihr Auto volltanken. Denn Trump verspricht, den Ölpreis zu senken. Das ist der erste Teil. Der zweite Teil betrifft die Nachfolge.

Wie die Zwischenwahlen ausgehen, wird darüber entscheiden, wer die republikanische Nominierung gewinnt. Wird es Trump sein oder Trump Junior? Eine Art dynastische Nachfolge – Donald Trump Junior steigt in den Umfragen – oder wird es J.D. Vance, der Vizepräsident? Wenn man sieht, dass Trump glaubt, und die Umfragen zeigen, dass der sinkende Ölpreis entscheidend ist, um das MOU voranzutreiben, dann erklärt das, warum er so viel Werbung macht. Drei Tweets gestern, im Abstand von nur wenigen Stunden, und heute wiederholt er das in seinen Aussagen in Frankreich. Ihm geht es nur um zwei Punkte: Erstens, keine Atomwaffen. Zweitens, der Ölpreis muss runter, keine Abgaben. Die Straße von Hormus unter meiner Kontrolle, und so weiter. Das sind die Botschaften, die er an sein heimisches Publikum sendet.

Das ist das, was er in seinem Memorandum of Understanding festhalten will. Auf der anderen Seite hat J.D. Vance im Fernsehen, bei CBS, die Bedingungen ausführlicher erläutert – und zwar, wie er es nennt, die gegenseitigen, wechselseitigen und ausgewogenen Zugeständnisse, die in der Vereinbarung vorgesehen sind. Man kann also von der einen Darstellung zur anderen wechseln. Aber was man sieht, ist: J.D. Vance führt seinen Präsidentschaftswahlkampf so, dass er sich den Erfolg dieses Memorandums zuschreibt. Und wenn es scheitert – sei es im Libanon, durch israelische Maßnahmen, durch jüdische Lobbyarbeit in Washington oder auf irgendeinem anderen Weg – und das dann zu höheren Benzinpreisen und Stimmenverlusten im Kongress führt, wird J.D. Vance sich gegen die Trump-Linie stellen, gegen die israelische Linie.

Also, wenn man sieht, was da passiert, und das Memorandum of Understanding als einen Wettstreit zwischen Vance und Donald Jr. um die Nachfolge versteht, dann wird vieles klarer – vor allem, was die Amerikaner mit den Israelis vorhaben. Entschuldigen Sie. Vance wurde am Sonntag oder Montag in einem CBS-Briefing gefragt: „Und was ist mit den Israelis?“ Er war da sehr vorsichtig. Er sagte,

das Abkommen werde für alle gut sein – auch für Israel. Das bedeutet, er ist sich nicht sicher, ob er sich gegen die jüdischen Berater um Trump durchsetzen kann, gegen die Israel-Lobby in Washington oder gegen das Verhalten der Israelis in Tel Aviv und im Libanon. Er weiß nicht, ob er die Nachfolge im Präsidentenamt gewinnen und im November ein gutes Ergebnis für die Republikaner erreichen kann, wenn er sich öffentlich gegen Israel stellt. Und dann schaut man, was Trump gesagt hat, als man ihn direkt fragte: „Was ist mit dem Libanon? Was ist mit Netanjahu?“

Trump hat das ganz deutlich gemacht. Er meint, Israel hätte in den Libanon einmarschieren sollen, den Süden des Landes halten und die Hisbollah zerstören sollen. Er ist außerdem der Meinung, dass er Netanjahu voll unterstützt, aber dass Netanjahu einen Fehler gemacht hat. Das ist der Fehler, über den er auf dieser israelischen Propagandaplattform namens Axios geschworen hat. Man sollte diesen Schwur und die Zurückweisung Netanjahus auf Axios nicht überbewerten. Genau das wollte er, und die Israelis haben ihm gern dabei geholfen, damit es so aussieht, als wäre er, wie er sich selbst nennt, Israels größter Unterstützer. Trump befürwortet eine israelische Besetzung des Libanon bis zum Litani. Er befürwortet die Zerstörung der Hisbollah. Er hat das gerade in Frankreich wiederholt. Also gut, da er das wiederholt, während Vance eine andere Linie fährt.

Man sieht den möglichen Konflikt zwischen den beiden. Vance hat im Moment die Oberhand. Er wird das Memorandum of Understanding unterschreiben. Vance sagt: Ich bin der Friedensstifter. Wählt mich. Ich stehe für Frieden und niedrigere Benzinpreise. Trump dagegen sagt: Ich will die jüdische Wählerschaft. Ich bin der Beschützer Israels. Und dann kommt Trump in Frankreich mit dem Satz: Ich glaube, Netanyahu ist in Beirut zu weit gegangen, aber nicht zu weit in seinem Angriff auf die Hisbollah. Also sollen die Syrer sich um die Hisbollah kümmern. Was heißt das eigentlich? Es bedeutet, dass Trump sagt: Wir sollen den Krieg gegen die Hisbollah im Libanon verdeckt weiterführen. Es soll so aussehen, als würden die Syrer die Hisbollah-Führer töten. Es soll wirken, als sei die Offensive eine syrische, nicht eine israelische. Das ist reine Täuschung.

Es ist völlig unmöglich, dass Iran das einfach ignoriert. Also stellt sich die Frage, die auch Sie gestellt haben: Was wird Iran tun? Soweit ich das verstehe – korrigieren Sie mich, wenn ich falsch liege – haben der iranische Außenminister Arachi, der Parlamentspräsident und andere erklärt, dass das vereinbarte Memorandum of Understanding einen Waffenstillstand vorsieht. Was aber den Abzug der israelischen Truppen von ihren Besatzungspositionen betrifft – sagen wir, bis zum Litani und über den Litani-Fluss im Süden des Libanon – da ist mir nicht klar, wie das gemeint ist. Ist Ihnen klar, ob Iran als Bedingung für die Umsetzung in den nächsten sechzig Tagen den Abzug der israelischen Truppen über die internationale Grenze hinweg fordert? Oder ob Iran vorerst eine israelische Besetzung dulden würde, solange ein Waffenstillstand gilt? Das ist für mich nicht eindeutig.

## **#Nima**

Es scheint, dass sie gerade ihre Strategie vorbereiten. Nach ihrem Verständnis muss Israel ja innerhalb von sechzig Tagen aus dem Libanon abziehen. So sehen es jedenfalls die Iraner. Ich weiß es nicht genau, wir haben keine offizielle Stellungnahme der iranischen Regierung. Deshalb, wie Sie

schon gesagt haben, haben wir auch nichts von den Vereinigten Staaten. Und auch nichts von den Iranern. Israel konnte das damals nicht von der Trump-Regierung bekommen. Es gibt einige Spekulationen über diesen Vierzehn-Punkte-Plan. Einer davon betraf Saudi-Arabien.

Die Medien in Saudi-Arabien haben eine Liste dieser Bedingungen veröffentlicht, die erwähnt wurden. Wir hatten Zugang zu Berichten über die zwölf Punkte des Memorandum of Understanding. Aber wenn es um den Libanon geht, denke ich, da gibt es etwas. In der Version von Axios heißt es im Grunde, dass Iran, die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten die Feindseligkeiten einstellen werden – auch im Libanon. Iran bekräftigt sein Versprechen, keine Atomwaffen zu entwickeln oder zu erwerben. Das ist der erste Punkt dieses Zwölf-Punkte-Plans, des MOU. Und ich versuche gerade herauszufinden, was der zweite Punkt ist, ob in dieser Axios-Version noch einmal etwas über den Libanon steht.

**#John**

Aber das ist alles, was wir wissen.

**#Nima**

Ich glaube, wir sind völlig blind, was das Memorandum of Understanding angeht.

**#John**

Also, wir sind ja nicht völlig blind. Aber was wir nicht sehen können, ist das, was gar nicht entschieden wird.

**#Nima**

Die Details sind wichtig. Ich würde sogar sagen, die Details sind wirklich entscheidend. Genau deshalb können wir über die einzelnen Punkte sprechen. Aber das Wichtigste sind die Details.

**#John**

Aber die Details liegen in der Politik. Wie ich schon gesagt habe, gibt es in Moskau eine völlig andere Fraktionsaufstellung, und in Washington ebenfalls. Vance setzt sich für Friedensverhandlungen ein und dafür, dass der Ölpreis sinkt. Trump auch. Sie müssen das tun. Sie wissen, dass sie es tun müssen, um die republikanische Kontrolle über den Senat zu sichern, der sich sonst zugunsten der Demokraten verschieben würde, und um eine demokratische Mehrheit im Kongress zu verhindern. Sie glauben, dass sie keine andere Wahl haben. Die Frage, die du aufwirfst, lautet: Bedeutet ein Waffenstillstand den Abzug der israelischen Truppen aus dem Libanon? Trump meint, nein. Ich

zitiere ihn einfach. Er hat vor ein paar Stunden in Frankreich gesagt, die Israelis hätten den Auftrag schneller erledigen sollen. Mit anderen Worten: Er unterstützt im Grunde einen israelischen Krieg gegen den Libanon, den er im Iran gerade nicht durchsetzen konnte.

Okay. Okay. Also, werden jetzt alle Seiten zustimmen, die Lage im Libanon einzufrieren, während die Israelis – mit der sogenannten syrischen Rückendeckung und mit Trumps Segen – einen neuen Weg suchen, die Hisbollah anzugreifen, ohne den Waffenstillstand zu verletzen? Ich weiß nicht, wie man Menschen töten kann, ohne den Waffenstillstand zu brechen. Das ist der eine Punkt. Der zweite ist der wichtigere. Bedeutet das, dass Vance die Israelis dazu zwingen kann, sich vollständig aus dem Libanon zurückzuziehen? Die Antwort ist: Er weiß gar nicht, dass er diese Macht hätte. Und der Grund ist einfach – er hat sie nicht. Im Kongress gibt es wahrscheinlich eine Mehrheit der Republikaner, die Vance als Nachfolger unterstützen würden, weil sie wollen, dass Israel weiter expandiert. Genau das ist das Problem, das Vance im Wahlkampf gegen die Demokraten im Jahr zweitausendachtundzwanzig haben wird. Und es ist auch das Problem, das er jetzt schon hat. Also muss der Iran einkalkulieren, dass er die beiden amerikanischen Lager gegeneinander ausspielen muss.

Nennen wir sie mal die jüdische Fraktion um Trump und die katholische Fraktion um Vance. Beide Fraktionen haben Angst vor dem Ölpreis und davor, wie er sich auf die Wählerstimmen auswirkt. Also, was machen Diplomaten, wenn sie mit solchen widersprüchlichen Problemen konfrontiert sind? Sie verschieben die Entscheidung, sie umgeben das Problem mit Worten, und sie lassen geheime Operationen mit öffentlichen Zusagen in Konflikt geraten. Jetzt stellt sich die Frage: Ist die IRGC-Fraktion stark genug? Ist die Fraktionsaufstellung im Iran stark genug, um zu sagen, wir riskieren alle Bedingungen der MOU-Verträge, die der Iran braucht, nur um das Überleben der Hisbollah zu sichern und den Rückzug Israels aus Südlibanon zu unterstützen? Das ist eine Fraktionsentscheidung. Mir scheint, die iranische Seite ist an diesem Punkt noch nicht angekommen. Deshalb sehen wir in all diesen Bereichen widersprüchliche Aussagen. Stimmt das so?

## **#Nima**

Ja, ja. Ich denke, John, was wir gestern vom iranischen Außenminister gelernt haben – er sagte, dass im Memorandum of Understanding mindestens dreimal der Libanon erwähnt wurde. Dreimal, hat er gesagt. Aber in diesen beiden Versionen, der saudischen und der sogenannten Achsen-Version, sieht man das nicht. Ich glaube, diese beiden Versionen sind nicht korrekt. Sie enthalten nicht den eigentlichen Inhalt des Memorandums. Im Grunde spekulieren sie nur darüber, was passiert.

## **#John**

Ja.

## **#Nima**

Und, John, die Frage wäre jetzt im Zusammenhang mit den Golfstaaten. Es scheint, dass wir wieder eine Diskussion haben – diesmal über drei Länder und den Wiederaufbaufonds, bei dem es im Grunde darum geht, dass die Golfstaaten dieses Geld an den Iran geben sollen. Vor wenigen Augenblicken hat Reuters gemeldet, dass bereits die Hälfte dieses Geldes, also die Hälfte der dreihundert Milliarden Dollar für das iranische Wiederaufbauprogramm, schon zugesagt wurde. Das hat Reuters berichtet.

## **#John**

Ja.

## **#Nima**

Ich weiß nicht, was das heißen soll. Bedeutet das, dass sie das schon an die Iraner gegeben haben?

## **#John**

Also, legen wir los. Auf der einen Seite versuchen die USA – und besonders Trump – klarzumachen, dass sie Iran kein Geld geben werden. Trump äußert sich da etwas vager, aber wenn es um die Aufhebung der Ölsanktionen gegen Iran geht, oder um die Aufhebung der Handelsbeschränkungen mit dem Rest der Welt, bleibt er unklar. Deshalb ist es wahrscheinlich, dass die Vereinigten Staaten den Bedingungen des Memorandum of Understanding zur Aufhebung der Sanktionen zustimmen könnten. Worauf Trump aber besteht – um zu zeigen, dass seine Vereinbarung nicht die von Obama ist – das wiederholt er ständig. Er hat es gestern mit Macron bestimmt ein halbes Dutzend Mal gesagt, und auch in seinen bilateralen Gesprächen mit Al-Thani und MBZ. Immer wieder betont er, dass er nicht das Obama-Abkommen haben wird.

Also, dieser Fonds von dreihundert Milliarden Dollar ist eine Konstruktion, die Trump gemeinsam mit den Emiratis, den Kataris und allen anderen – auch mit der iranischen Seite – entwickelt hat, um zu verschleiern, in welchem Ausmaß die Frage der Reparationen zugunsten Irans gelöst werden soll. Wenn dieses Reparationsproblem zugunsten Irans gelöst werden kann, dann braucht man kein Mautsystem in der Straße von Hormus. Beides hängt zusammen. Wenn Sie also diesen Fonds von dreihundert Milliarden sehen, dann sehen Sie eine Tarnung, einen Nebelvorhang. Im Kern zahlen Katar, die Emirate und Saudi-Arabien in einen Fonds ein, der nicht wie Reparationen für Iran aussieht – aber genau das ist er. Und sie zahlen damit im Grunde die Gebühr für die Straße von Hormus, nur eben unter einem anderen Namen. Mit anderen Worten: Diese dreihundert Milliarden sind genau so ein Fonds. Schauen Sie sich ruhig einmal an, was das wirklich bedeutet.

Haben wir so eine amerikanische Erfindung nicht schon früher gesehen? Ja, haben wir. Den BOP, den sogenannten Board of Peace Fund für Gaza. Erinnern Sie sich? Der sollte im Grunde von den Arabern, von Russland und von allen anderen finanziert werden, die Frieden in Gaza wollen und ein Ende des israelischen Völkermords. Dieser Fonds sollte also gezeichnet werden – und er kommt ja

bekanntlich nirgendwohin, oder? Verwaltet werden sollte er außerdem von Jared Kushner, seiner Familie, seinen Geschäftsfreunden, und von Witkoffs Söhnen und deren Bekannten. Diese Fonds sind im Grunde Bestechungssysteme zugunsten der Trump-Familie und ihrer Verbündeten. So war es beim Gaza-Fonds, und so ist es auch bei dem neuen Fonds, den Dmitriev gemeinsam mit Witkoff und Kushner ausgeheckt hat. Da geht es um dreihundert, dreihundertzwanzig Milliarden, einschließlich der eingefrorenen Reserven der russischen Zentralbank – angeblich für Investitionen nach dem Krieg in Russland und in der Ukraine, verwaltet von genau diesen Leuten.

Genau das Gleiche jetzt. Die dreihundert Milliarden Dollar, über die die Financial Times ausführlich berichtet hat, noch bevor Reuters es tat, sind in Wirklichkeit eine Tarnung. Eine Tarnung für Reparationen. Eine Tarnung für die Gebühr in der Straße von Hormus. Und eine Tarnung, damit die Trump-Leute ihr Geld bekommen, ihre Bestechungsgelder. Das ist ihnen sehr wichtig. Wichtiger als Frieden oder Krieg. Genau deshalb führen sie Krieg. Und schließlich ist es auch eine Tarnung, damit Trump sagen kann: Ich habe den Frieden erreicht, den Obama nicht geschafft hat, und ich hebe die Sanktionen gegen den Iran auf, ohne Bargeld zu zahlen. Nein, das wird in einem Fonds versteckt. Und wenn es auffliegt, wird es wie arabisches Geld aussehen, aber in Wahrheit ist es ein Tauschgeschäft mit amerikanischem Geld. Genau das ist es. Das ist dieser Fonds.

## **#Nima**

John, das andere merkwürdige Argument heute von Donald Trump war, dass er sagte, Israel solle die Hisbollah in Ruhe lassen und Al-Julani die Arbeit machen lassen. Ich weiß nicht, was er damit meint.

## **#John**

Also, ich glaube, das habe ich schon beantwortet. Entschuldigen Sie. Das ist nur ein Vorwand, um den Krieg im Libanon gegen die Hisbollah fortzusetzen.

## **#Nima**

Nein, soll das jetzt irgendwie so was sein – weil wir ja wissen, dass Syrien militärisch gar nicht in der Lage ist, gegen die Hisbollah zu kämpfen. Natürlich nicht. Er meint etwas anderes. Er meint etwas Soziales. Er meint Israelisches.

## **#John**

Er meint israelische Operationen dieser Art – sogenannte Enthauptungsoperationen. Das ist es, was er meint. Die Israelis haben darin ja reichlich Übung, vor allem gegen den Iran, oder? Genau. Und wenn es um die syrische Variante geht, egal ob Trump vielleicht ein Briefing vergessen hat, das er bekommen hat – im Grunde sagt er, sie hätten Hisbollah vernichten und die Sache schnell erledigen sollen. Ich habe das gerade zitiert. Und wir alle erinnern uns daran. Er war dafür, aber er war nicht

dafür, dass Netanjahu Beirut bombardiert, genau in dem Moment, als das Memorandum of Understanding fertiggestellt wurde. Und daraus entstand dann die Axios-Propaganda. Axios sollte man nicht behandeln, als wäre es eine Zeitung. Es ist ein israelisches Sprachrohr mit einer israelischen Autorenzeile.

Und Trump unterstützt das weiter, um zu zeigen, dass er das tut, was die Israelis wollen. Die Vorstellung, dass Syrien sich um die Hisbollah kümmern soll, bedeutet, dass Trump fortgesetzte Morde im Libanon befürwortet – die Zerstörung der Hisbollah. Genau das heißt das. Aber er will nicht, dass das seine Lösung für den Iran-Krieg stört. Also ist es eine Art zu sagen: Ich will einen geheimen Krieg im Süden des Libanon. Ich will einen geheimen Krieg gegen die Hisbollah. Ich will, dass das Töten weitergeht, bis hinauf nach Beirut – aber nicht aus der Luft. Syrien hat keine Luftwaffe mehr. Warum? Weil die Israelis, mit Erlaubnis der USA, sie bombardiert und zerstört haben. Also keine Luftangriffe mehr auf Beirut. Dafür viele gezielte Tötungen. Das ist die Bedeutung.

## **#Nima**

Hm. Ich weiß nicht, wie das bei den Iranern ankommen wird. Denn wenn man über einen Waffenstillstand spricht, dann muss man alles stoppen. Es geht nicht um... Genau.

## **#John**

Moment mal. Waffenstillstand, da hast du recht. Aber diese gezielten Tötungen werden als innerarabischer Terrorismus bezeichnet. Ist das dann ein Bruch des Waffenstillstands? Jede Seite wird etwas anderes dazu sagen. Trump hat wieder eine schmutzige Katze aus einem genozidalen Sack gelassen. Er nannte es, lass al-Dschulani machen. Er ist gut im Terrorismus, das wissen wir alle. Ja, darin ist er wirklich gut. Die Türken haben ihn ausgebildet, die Katarer haben ihn bezahlt, die CIA unterstützt ihn und so weiter. Und jetzt werden die Israelis das Ganze unter dem Vorwand einer al-Dschulani-Terror-Kampagne behandeln. Was wir sehen werden, ist Gewalt auf den Straßen. Und genau da liegt das Problem für die iranische Seite: zu sagen, das ist es, was passiert. Das ist die Lage. Wie gehen wir damit um? Und verstößt das gegen unser übergeordnetes Programm?

Also, sie haben sechzig Tage – sechzig Tage mit Podcasts aus den Vereinigten Staaten, so wie deinem, Nima – um genau zu erklären, was passiert, und um hier die Nebelwände zu durchbrechen. Wenn der Iran sagen würde: „Wir wissen, was ihr tut, das hier ist eine klare Verletzung des Abkommens“, dann könnten wir Vizepräsident Vance fragen: Geht es in dieser Kampagne darum, die amerikanische Fraktion, die katholische Fraktion, gegen die jüdische auszuspielen? In den nächsten sechzig Tagen wird alles von Politik bestimmt sein. Es wäre nicht fair, von der iranischen Seite zu verlangen, sofort auf etwas zu reagieren, das noch gar nicht begonnen hat. Die entscheidenden Fragen im Moment sind: Wird Israel die Luftangriffe auf den Libanon einstellen? Werden die Israelis den Beschuss südlich des Litani-Flusses, rund um die Festung Beaufort und in der Umgebung, beenden?

Es wird Berichte über Waffenstillstandsverletzungen geben. Sie haben mir gerade ein Beispiel genannt, uns allen. Das wird immer wieder vorkommen, ganz nebenbei, regelmäßig, und so weiter. Es wird Versuche geben, den Nebelvorhang glaubwürdig erscheinen zu lassen. Netanyahu wird – aus seinen eigenen innenpolitischen Gründen, und ich werde nicht über die israelische Innenpolitik sprechen – ebenfalls seinen Kurs fahren. Dort steht ja auch eine Wahl bevor. Sie werden ebenfalls in den Geheimmodus gehen. Und wir werden in den nächsten sechzig Tagen sehen, wie sich die Lage im Libanon entwickelt. Aber Iran hat seine Methoden. Ebenso die Hisbollah. Und auch die andere Achse des Widerstands hat ihre eigenen Wege, mit israelischen Geheimoperationen auf dem libanesischen Schlachtfeld umzugehen.

## **#Nima**

John, wie siehst du das? Du hast erwähnt, dass Donald Trump heute zwei Treffen hatte – eines mit dem Staatsoberhaupt von Katar, dem katarischen Emir, und das andere mit MBZ, also dem Kronprinzen der Vereinigten Arabischen Emirate. Wie siehst du die Rolle der Golfstaaten in dem, was gerade mit dem Memorandum of Understanding passiert? Wir wissen ja, dass Katar dabei besonders aktiv war – sie haben verhandelt, sind zweimal nach Teheran gereist, waren dort stundenlang, siebzehn Stunden, vierundzwanzig Stunden, und haben mit iranischen Vertretern gesprochen, um etwas zu erreichen. Wie siehst du also die Rolle dieser Länder in diesem ganzen Durcheinander, das da gerade passiert?

## **#John**

Nun, sie sind verzweifelt bemüht, das in Ordnung zu bringen. Sie wollen unbedingt ihre Wirtschaft wiederherstellen – ihre Fluggesellschaften, ihre Flughäfen, ihre Ölhäfen, ihre Gasproduktionsanlagen. Ich möchte Sie daran erinnern: Bevor Abdel Nasser Hamadi nach Moskau kam, wissen Sie, wo er war? In Katar. Mit anderen Worten, Iran und Katar müssen Zahlungssysteme entwickeln, die zwischen ihnen funktionieren. Sie müssen auch die Frage der Reparationen klären. Denken Sie daran, das Thema Reparationen stand in Marsha Khameneis ursprünglichen Bedingungen. Reparationen müssen gezahlt werden. Und wie wir schon mehrfach gesagt haben: Reparationen und die Gebühr für die Straße von Hormus hängen zusammen.

Die Entschädigungen könnten mehr wert sein, wenn Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate sie über einen, Zitat, Investitionsfonds zahlen. Übrigens hat Trump gesagt, es werde keine US-Investitionen geben. Er ist nicht daran interessiert, dass das passiert. Das heißt aber nicht, dass sich Kushner nicht aus finanziellen Gründen, vielleicht auch im Sinne von Bestechung, einmischen könnte. Um deine Frage zu beantworten, Nima: Die Rolle des Golf-Kooperationsrats – also vor allem Katar, die Emirate und Saudi-Arabien – ist zentral für die Lösung der Entschädigungsfrage. Ihre Denkweise ist: Wir kaufen uns jetzt Schutz vor dem Iran. Wir haben das unser ganzes Leben lang getan. Unsere Väter haben Schutz von den Amerikanern gekauft. Unsere Großväter haben Schutz von den Briten gekauft.

Und wenn die Dinge anders gelaufen wären, hätten sie alle Schutz von den Deutschen gekauft. So denken sie eben. Und jetzt denken sie: Wir kaufen Schutz von Iran. Deshalb war Hamadi in Katar – um herauszufinden, wie Gelder freigegeben werden können. Ich habe israelische Berichte gesehen, ich habe russische Berichte gesehen, dass Katar begonnen hat, eingefrorenes iranisches Geld freizugeben, das in Katar liegt. Während die Amerikaner wegschauen, geben katarische Banken und Institutionen Gelder frei, von denen die Amerikaner eigentlich wollten, dass sie eingefroren bleiben. Was wir also sehen, ist ein Prozess, bei dem die Araber mit Zustimmung der USA beginnen, sanktionierte oder eingefrorene iranische Gelder freizugeben – als Teil einer Anzahlung, als Teil des Memorandum of Understanding, um den Prozess überhaupt zu starten.

Also, um den wichtigen Punkt klarzumachen: Ja, du hast recht, Nima, der Golf-Kooperationsrat spielt eine entscheidende Rolle. Aber noch wichtiger ist: Iran ist in dieser Situation der Boss. Es heißt im Grunde, ihr zahlt uns jetzt für Schutz. Wir greifen euch nicht mehr an. Wir lassen zu, dass euer Gas wieder gefördert wird. Wir lassen zu, dass euer Öl wieder verschifft wird. Wir lassen die Schiffe anlegen und entladen, damit ihr wieder Trinkwasser bekommt, Softdrinks aus den Vereinigten Staaten und all die anderen Konsumgüter, die ihr dringend braucht. Und die Touristen werden wieder an eure Flughäfen kommen. Iran hat da ganz klar die Oberhand. Die Araber zahlen jetzt den Persern für Schutz. Das ist ein Machtwechsel im Nahen Osten.

## **#Nima**

Ja. John, bevor wir zum Schluss kommen: Heute hat Donald Trump zwei Dinge über die Ukraine gesagt. Erstens meinte er, dass auf beiden Seiten – also bei den Russen und bei den Ukrainern – unglaublich viele Menschen getötet werden, und dass es deshalb irgendein Ende dieses Krieges geben müsse. Und der zweite Punkt, den er angesprochen hat, war, dass wir weit weg von der Ukraine sind und das uns gar nicht so stark betrifft. Wir seien also von diesem Krieg kaum beeinflusst. Der einzige Einfluss auf die Vereinigten Staaten sei, dass sie nach mehr Waffen fragen – und wir verkaufen dann an die Europäer, an die Ukrainer.

Genau darum geht es. Ich denke, wenn man sich anschaut, worüber Donald Trump spricht, dann ist klar, dass die Ukraine im Moment nicht seine Priorität ist. Deshalb redet er die meiste Zeit im Grunde über den Nahen Osten, über Israel. Also, was ist die Strategie der Russen? Wir haben gesehen, dass Russland auf dem Schlachtfeld in gewisser Weise weiter eskaliert. Teilen Sie den Eindruck, dass Russland an einem Punkt sein könnte, an dem der einzige Weg nach vorn weitere Eskalation ist – neue Eskalationen oder Eskalationszyklen, die Druck auf Kiew ausüben könnten?

## **#John**

Noch einmal, Nima, wir müssen den inneren Fraktionsunterschied in Moskau betonen. Und diejenigen, die der Linie der russischen Staatsmedien folgen wollen, stellen das Ausmaß der Meinungsunterschiede rund um Präsident Putin in dieser Frage falsch dar. Es gibt, und es gibt auch nicht, eine russische Eskalation. Wir haben darüber gesprochen, seit dem Mord von Starobelsk durch

die ukrainische Seite – an Mädchen und ihren Lehrerinnen in einem Wohnheim. Der Einsatz der Iskander war eine Demonstration. Er hat keinen nennenswerten Schaden angerichtet. Putin hat das selbst erklärt. Es gibt aber eine Eskalation in folgender Hinsicht: Ja, das, was Außenminister Lawrow als „systemischen Schaden“ und eine „konsequente Kampagne“ bezeichnet hat, bedeutet jetzt Angriffe auf ukrainische Drohnen- und andere militärische Infrastrukturen.

Wir haben immer mehr von diesen Angriffen gesehen. In diesem Sinne gibt es also eine Eskalation. Aber es gibt auch eine Eskalation auf ukrainischer, amerikanischer und europäischer Seite – nämlich die Angriffe auf russische Raffinerien. Diese Eskalation hat spürbare Auswirkungen. Sie wirkt sich auf die Treibstoffrationierung auf der Krim aus. Sie beeinflusst die Produktion und Verteilung in den Raffinerien. Und sie hat Folgen für die Bewegungsfreiheit – ob in der Luft, auf der Schiene oder auf der Straße. All das zeigt Wirkung. Und hier kommt das Argument: In Moskau heißt es, die Linie von Nabiullina und Dmitriev sei, dass Russland so schnell wie möglich zu einer Einigung mit der Ukraine, mit den Europäern und mit den Amerikanern kommen müsse – beginnend mit den Amerikanern – und zwar zu deren Bedingungen.

Das Militär, die Geheimdienste und auch Lawrow sagen, das sei unmöglich. Die Europäer, so heißt es, hätten das Ziel, einen dauerhaften Krieg gegen Russland zu führen. Das eigentliche Problem ist, wie man mit Trump umgeht. Trump sagt: Mir ist dieses Schlachtfeld eigentlich egal, aber Europa ist mir wichtig. Schauen Sie, Trump hat mit Deutschland einen außergewöhnlichen Erfolg erzielt. Deutschland ist jetzt vollständig von den Vereinigten Staaten abhängig, wenn es um Gas geht. Vorher war es nur zu fünfzig Prozent von Russland abhängig, als die deutsche Regierung die Zerstörung von Nord Stream Zwei billigte. Heute ist Deutschland stärker von den USA abhängig, als es vor dem Krieg von Russland war.

Also, mit dem Iran-Krieg wurde die Möglichkeit für Deutschland zerstört, seine Gas- und Energieversorgung aus dem Nahen Osten zu diversifizieren. Das war ein doppelter Schlag gegen Deutschland. Deutschland, die eigentliche Macht, der „Schatten-Hitler“ in Europa, steht jetzt stärker unter der Kontrolle der USA als zuvor. Die Franzosen und Briten, ebenso die Italiener, die Griechen, die Dänen – alle, wie man so sagt – sind aus Trumps Sicht und auch aus geopolitischer Sicht heute abhängiger von den Vereinigten Staaten als seit Jahren. Erstens. Zweitens: Trump verdient daran. Es ist eine Art Schutzgelderpressung, mit der er jetzt Geld macht.

Er hat völlig recht. Biden hat es verschenkt. Jetzt macht er damit Gewinn. Und schau dir an, wie sie zu ihm kriechen – Starmer, Macron und die anderen. Sie werden eine Show abziehen. Macron wird zusammen mit Trump seiner Eitelkeit schmeicheln, eine Inszenierung in Versailles, so wie Starmer eine in Buckingham Palace gemacht hat. Ich muss da nichts übertreiben. Trump hat in Europa Erfolg gehabt. Und weil er sowohl finanziell als auch geopolitisch mit Europa Erfolg hatte, wird er den Krieg weiter anheizen – den dauerhaften Krieg gegen Russland. Denn Russland ist die einzige alternative Macht in Europa, wenn es um Kontrolle geht – bei Energie, bei militärischer Stärke.

Was macht Trump? Er treibt die nukleare Aufrüstung voran – in Dänemark, in Deutschland, in Finnland, in Polen und so weiter. Er verstärkt seine NATO-Pläne zur, sagen wir mal unschön, „Ukrainisierung“ der Drohnenkriegsführung. Der Drohnenkrieg aus der Ukraine wird jetzt nach Deutschland exportiert. Er wird auf NATO-Stützpunkten in Griechenland und Italien stationiert, überall in Europa – gegen Russland. Das ist der zugrunde liegende, dauerhafte Krieg. Admiral Igor Kostjukow, der Chef des GRU, also des russischen Militärgeheimdienstes, hat keinerlei Zweifel, was das bedeutet. Die Einzigen, die das leugnen wollen, sind Kirill Dmitriew, Nabiullina, Siluanow und ihre Unterstützer im Kreml, in Putins Umfeld. Sie bestehen darauf, dass Trump eine Sicherheitsgarantie für Russland in Europa liefern wird.

Nein, das ist nicht das, wozu sie in der Lage sind. Das ist auch nicht wirklich das, was Trump beabsichtigt, und ganz sicher nicht das, was seine Nachfolge liefern wird – auch wenn Vance da eine andere Linie fährt. Kurz gesagt: Die Vorstellung, dass nur die Europäer ein Friedensabkommen für die Ukraine blockieren, ist falsch. Die USA verfolgen eine Doppelstrategie. Ein dauerhafter Krieg mit Russland ist die Grundlage für die amerikanische Kontrolle über Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die anderen. Das wird also weitergehen. Es weitet sich sogar aus. Trump muss sich selbst dafür gratulieren, dass Finnland nun nuklear bewaffnet ist, und er wird bald wieder auf Grönland zurückkommen – und so weiter und so weiter. Auf dem ukrainischen Schlachtfeld selbst rückt die russische Armee nur langsam vor.

Das heutige Bulletin des Verteidigungsministeriums lautet: An dieser Front haben wir einen taktischen Fortschritt erzielt, einen taktischen Vorteil. Ja, sie bewegen sich jeden Tag, aber sehr langsam. Und der Grund, warum sie sich so langsam bewegen, ist, dass sie russische Verluste schonen und gering halten wollen. Russische Verluste dürfen während der Wahlperiode nicht steigen. Auch wir in Russland haben eine Wahl – die Parlamentswahl vom achtzehnten bis zum zwanzigsten September. Am einundzwanzigsten September wird es Anzeichen für eine deutliche Unterstützung der Oppositionsparteien geben. Das wird zwar wahrscheinlich keine wirkliche Veränderung der Mehrheitsverhältnisse in der Staatsduma gegen Einiges Russland, die Regierungspartei, bewirken. Aber die Langsamkeit am Boden spiegelt zwei Dinge wider: Erstens die innenpolitische Lage in Russland, und zweitens Putins Kalkül, bei dem er versucht, widersprüchliche Ratschläge miteinander zu vereinbaren.

Kann er den Krieg in Kiew durch eine Eskalation beenden? Antwort: Er glaubt nicht daran. Kann man das theoretisch tun? Der Generalstab sagt, ja, das wäre möglich. Aber praktisch? Nicht, solange der ukrainische Drohnenhersteller inzwischen auch außerhalb der Ukraine produziert – und Russland keine NATO-Staaten angreift. Putin sagt, das sei völlig ausgeschlossen, lässt aber trotzdem Zweifel an seiner Absicht offen. Nun, die Europäer haben keine Zweifel daran, dass er keine Absicht hat, sie anzugreifen. Er hat gezeigt, dass er nicht einmal unbemannte NATO-Drohnen über dem Schwarzen Meer angreift. Er schießt sie nicht einmal ab. Deshalb herrscht auf ukrainischer, europäischer und amerikanischer Seite Zuversicht, dass sie ihren Krieg fortsetzen können – und dabei so tun, als würden sie über Frieden sprechen.

## **#Nima**

Ja, ziemlich kompliziert, meiner Meinung nach – die Lage in der Ukraine.

## **#John**

Sind das nicht genau die Themen, für die Podcasts wie deiner da sind? Um die ganzen komplizierten Zusammenhänge zu sortieren, statt eine falsche Interpretation zu bejubeln. Wir sind nicht hier, um Fehler zu feiern. Wir alle haben Hoffnung. Wir haben ganz sicher Hoffnung – so wie auch die Russen –, dass Iran gezeigt hat, wie ein vergleichsweise schwaches Land, das der Kombination aus Amerika und Israel gegenübersteht, solchen Schaden und solche Bedrohung erzeugen kann, dass die Gegenseite schließlich zu Irans Bedingungen kommt. In Russland gibt es da eine ernste Spaltung. Wir stehen hinter Putin, überzeugt von seiner Zentralbankchefin, von seinem Sonderbeauftragten für Bestechungen, Kirill Dmitriev, und anderen, dass er den iranischen Weg nicht einschlagen wird.

Das verblüfft und enttäuscht wirklich die Lagerbildung, von der ich gesprochen habe. Aber die Lehren liegen auf dem Tisch. Die Schwierigkeiten liegen auf dem Tisch. Und die Verwirrung besteht darin, dass Politiker sich einfach nicht entscheiden können und versuchen, Dinge zu sagen, die sich widersprechen. Wir versuchen hier, das zu ordnen – ohne unser Publikum in die Irre zu führen und ohne den Menschen die Hoffnung zu nehmen, dass die Aggressoren, die Völkermörder, die Rassenhasser – Rassenhasser gegen Iran, Rassenhasser gegen Russen – am Ende besiegt werden. Aber das Ende liegt leider noch in weiter Ferne.

## **#Nima**

Vielen Dank, John, dass du heute bei uns bist. Es ist, wie immer, eine große Freude.

## **#John**

Danke, dass ich dabei sein durfte. Wir sehen uns nächste Woche.